

## Gelungener Export von Swissness

*Beurteilung eines Kabarettprogramms  
im Rahmen des „Salzburger Stiers“ auf Radio SRF1  
durch die Programmkommission  
der SRG Zürich Schaffhausen*

**SALZBURGER STIER  
2017**



### Einleitung

Der „Salzburger Stier“ ist der wichtigste deutschsprachige Radiopreis für Kabarett. Die Programmkommission der SRG Zürich Schaffhausen freute sich, dass der Preis im Jahr 2017 im Stadttheater Schaffhausen, also in ihrem Sendegebiet, verliehen wurde, und widmete der Übertragung dieses aussergewöhnlichen Anlasses eine Beobachtung. Mit dem Kabarettprogramm „Veto!“ am ersten der beiden Salzburger-Stier-Abende lieferte Radio SRF eine Eigenproduktion ab, die auch von verschiedenen deutschen Sendern, dem ORF und Rai Südtirol übertragen wurde. Auf diese fokussierte die Programmkommission der SRG Zürich Schaffhausen (PK) in ihrer Auseinandersetzung mit dem Salzburger Stier. Die Sendung wurde am Freitag, 5. Mai 2017 zwischen 20h und 22h live auf Radio SRF1 ausgestrahlt und kann [hier](#) nachgehört werden.

Am 26. Juni 2017 fand der Austausch der PK mit den Programmschaffenden von SRF, Anina Barandun (Redaktionsleiterin Hörspiel und Satire) und Urs Fitze (Bereichsleiter Fiktion), statt.

### Frauenpower

Die Verantwortlichen des Salzburger Stiers waren hochmotiviert, diese Abendsendung zu gestalten, die in grossen Teilen des deutschen Sprachraums ausgestrahlt werden würde: Es sollte ein lustiger und gehaltvoller Abend werden, mit bekannten Comedians unterschiedlicher Couleur und einer Moderation, die das Publikum im Saal und an den Radiogeräten durch einen gelungenen Abend führen sollte – und dies alles live. Beginnen wir bei der Besetzung.

Die PK stellte fest, dass die eingeladenen Comedians aus der Schweiz und Deutschland allesamt Frauen waren. Dies ist ungewöhnlich einseitig, störte aber niemanden in der PK, da der Salzburger Stier 2017 so ein Gegengewicht zum häufigen Vorwurf an SRF bildete, die Besetzungen der Sendungen seien zu stark männerlastig. Und ausserdem war da noch Gabriel Vetter, der in seiner Moderatorenrolle zum Hahn im Korb wurde. Vetter erwies sich als Idealbesetzung. Er verstand es, mit viel Witz und Esprit die Übergänge zwischen den Beiträgen der Gäste zu gestalten. Das Pünktchen auf dem i war seine Schaffhauser Verwurzelung, die immer wieder seine vorgetragenen Gedanken prägte. Einzig wurde in der PK diskutiert, ob ein Moderator denn so viel Inhalt beitragen solle. Mehrere Mitglieder empfanden die eigentlich nur als Moderation gedachten Übergänge von Vetter als so gewichtig und lustig, dass sie die Beiträge der Gäste teilweise an die Wand spielten.

### **Aussensicht und Innensicht**

Es war den Programmverantwortlichen wichtig, den Eröffnungsabend "Veto!" live zu übertragen. Das erzeuge bei den Auftretenden eine besonders hohe Präsenz in ihren Darbietungen. Für die Zuhörenden am Radio war dies jedoch kaum wahrnehmbar. Es war eher so, dass man einige Pointen, die auf Gesten der Comedians beruhten, nicht verstehen konnte. Und die meisten PK-Mitglieder verloren insbesondere in der zweiten Sendungshälfte etwas die Orientierung, als die Comedians sich rascher abwechselten und Gabriel Vetter diese Wechsel nicht mehr moderierte. Hier hätte die Bereitstellung des Abendprogramms auf der Webseite geholfen.

Die Programmschaffenden waren begeistert, dass sie zwei Stunden lang gute Comedy bringen durften. Aus Sicht der Zuhörenden war dies eine geballte Ladung. Teilweise musste man sich stark konzentrieren, um die vielen und dicht gedrängten Wortspiele und Pointen verstehen zu können. Und die musikalischen Beiträge waren von einer enormen Intensität oder voller hochpolitischer Satire, so dass sie auch nicht zur Auflockerung des Programmes beitrugen. Manch ein PK-Mitglied nutzte daher den zeitversetzten Konsum der Sendung, um diese in zwei oder mehr Etappen verdauen zu können. Den Sendungsverantwortlichen wurde in diesem Moment der Diskussion bewusst, dass die Aussensicht der Zuhörer und die Innensicht der Macher manchmal erheblich auseinanderlaufen können.

### **Fast jeden Humor bedient**

Natürlich sind die Geschmäcker der Zuhörenden alle verschieden – und bezüglich Comedy sind sie bekanntermassen besonders unterschiedlich. Doch fast jedes PK-Mitglied fand im Kabarettprogramm „Veto!“ Beiträge vor, die ihn/sie zum Schmunzeln und Lachen brachten oder zum Nachdenken anregten. Es wurde den Zuhörern ein reiches und äusserst gehaltvolles Programm geboten. Anlass zur Diskussion gab das Motto des Abends "Veto!". Zwar wurde das Motto zu Beginn von Moderator Vetter und den Comedians beachtet und gepflegt. Doch je länger die Sendung dauerte, desto mehr verflüchtigte sich das Thema und trat erst in der Schlussnummer nochmals in den Vordergrund. Jemand stellte die Frage, ob denn ein Motto überhaupt nötig sei. Oder jemand bemerkte, das Veto sei ja gewissermassen eine Art Grundauftrag jedes Comedians, mit dem er auf Missstände in Gesellschaft oder Politik hinweise, daher habe dieses Motto wenig Aussagekraft.

Auf Nachfrage der Macher befand die PK, der Mix von Schweizer Eigenart und internationaler Ausrichtung der Produktion sei sehr gut gelungen. Man lernte zum Beispiel, dass die Rechte der Bürger in der direkten Demokratie gleichsam ein Privileg wie auch eine Last seien. Schweizer Themen oder Mundart-Ausdrücke kamen sehr wohl zur Anwendung, aber in einer allgemein verständlichen Weise oder dann als nur selten eingestreute Insider-Witze.

Riccardo Pozzi

Leiter Programmkommission SRG Zürich Schaffhausen